

Qualität von Weltrang

Was bringt die Exzellenzinitiative für Bayern? – Von Wolfgang A. Herrmann

München – Im härtesten Wettkampf, der zwischen deutschen Universitäten je ausgerufen war, holten die beiden Münchner Landesuniversitäten auf Anhieb die Siegetrophäen – für sich selbst und für Bayern. Woher dieser Erfolg, und was macht man daraus?

TUM und LMU, die beiden ungleichen Schwestern aus gleicher Familie, hatten ihre spezifischen Stärken erkannt, mutig sortiert und teils auch kombiniert. Darauf wurden Forschungscluster, Graduiertenschulen und die beiden Zukunftskonzepte der Exzellenzinitiative gesetzt. Die internationalen Preisgerichte erkannten eine Qualität, die es mit den Besten der Welt aufnehmen kann.

Viele mag das Ergebnis nicht überrascht haben, ist es doch mit den in Mode gekommenen „Hochschulrankings“ im Einklang. Und doch: Überzeugen konnte die gestrengen Gutachtergremien nur, wer mit einer wissenschaftlich fundierten

mension aufwartete. Wie das später hinzugekommene Beispiel der jungen Universität Konstanz zeigt, war keineswegs die schiere Größe erfolgsbestimmend.

Die TU München trat als „Unternehmerische Universität“ an, deren Kursrichtung 10 Jahre vorher mit einer neuartigen Hochschulverfassung und zahlreichen Einzelmaßnahmen eingeleitet worden war, geprägt

von den Grundsätzen der Internationalität, des Wettbewerbs (nach innen und außen) und der Selbstverantwortung. Die nachgeordnete Behördentradition zu überwinden, indem man

mit Blick auf die besten internationalen Standards selbst Verantwortung und die eigene Universität in die Hand nimmt, war das Erfolgsrezept. Dies war für viele, die sich mit kleineren oder größeren Pfründen „wohnlich eingerichtet“ hatten, so einfach nicht, hat aber über die Jahre umso mehr zu gemeinsamen Zielen und, erfolgsbedingt, auch zum inneren Zusammenhalt geführt.



W. Herrmann



Die „unternehmerische“ Technische Universität München schaffte auf Anhieb den Sprung zur Exzellenzuni. Bild: dpa

nationale Wettbewerb individuell gelebt, aber institutionell zur Entfaltung gebracht werden muss. Zunehmend verstehen die Universitäten, dass sie über ihre Lehr- und Forschungsangebote hinaus moderne Dienstleister werden müssen, die sich beispielsweise um die rasche Integration ihrer neuen Studenten und Gastwissenschaftler, aber auch um den Kontakt zu den Ehemaligen kümmern müssen. Fachübergreifende, interkultu-

renten in die Berufsmärkte auf die Agenda einer Universität, die international tickt. Dependancen im Ausland, etwa die TUM in Singapur, sind erforderlich, um der US-amerikanischen Konkurrenz die Stirn zu bieten. Ganz in den Mittelpunkt stellt die TUM die besonders begabten Studentinnen und Professorinnen, und auch die Familienförderung im Umfeld der Wissenschaft.

Da die Exzellenzinitiative auf

Nutzen für die Studierenden erlaubt. Die Antwort ist einfach: Je besser das Forschungsangebot nach Breite und Höhe ist, umso zahlreicher die Optionen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Konkret bietet die neue „TUM International Graduate School of Science and Engineering“ (IGSSE) eine Graduiertenausbildung, und zwar an den Schnittlinien zwischen Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Und ein fachübergreifendes, auch kultu-

Stipendien ganz abgesehen. Wer sich qualifiziert, ist dabei.

Damit markiert die Exzellenzinitiative einen Paradigmenwechsel im deutschen Hochschulsystem: Nicht mehr das Mittelmaß ist das Maß aller Dinge, sondern der Wettbewerb innerhalb und zwischen den Universitäten gibt den Takt vor.

Im Besonderen die preisgekrönten Universitäten dürfen nun die Lehre nicht vernachlässigen; im Gegenteil: Eine Spitzenuniversität ist nämlich nicht nur die Summe, sondern das Produkt aus Spitzenforschung und Spitzenlehre. Diesbezüglich hat die forschungsgebundene Exzellenzinitiative landauf, landab zum Nachdenken angeregt.

Verstärkt hat die Exzellenzinitiative nun Mäzene angezogen: Ein Kinderhaus und ein Neubau für die Spitzenforscher in Garching – das ist kein Widerspruch, sondern Ausdruck einer auf Menschsein und Leistung gleichermaßen verpflichteten Universität. Bayern soll diese Leistungen nicht verstecken, sondern mit diesen besonderen Pfunden wuchern!